



Expeditionsjubiläen

„Expeditionsjubiläen“ – Abenteuerliche Bergfahrten, spannende Expeditionen und unerforschte Gebiete sollen auch in Zukunft in der Sektion wieder gefördert werden. Alles rund um das Thema „Expeditionen“ finden Sie hier kurz vor Weihnachten im letzten Nachrichtenblatt dieses Jahres.

Wir blicken zurück auf ein gelungenes und erfolgreiches Jahr 2014. Als Schwerpunkt für das kommende Heft werden wir neben dem Sommerprogramm das Thema „Wandern in und um Graz“ vorstellen. Wir wollen Ihnen mit unseren Beiträgen die Verbundenheit zur Natur schmackhaft machen.



Expeditionsjubiläen

Momhil Sar



Trotz der Höhe – wir sind schon deutlich über 7.000 m – will und will die Erlösung nicht näher kommen!

4 Dr. Felix König, vorgestellt von Arnold Ulbel 9



Der unbekannte Erschließer der Ostalpen nach 1900.

Hindukusch-Expedition 1964



50 Jahre später tauschen die Teilnehmer der Expedition in der Triebentalhütte ihre Erinnerungen aus.

8 Alpenvereinskarten am Beginn des 21. Jh. 10



Die Alpenvereine haben sich schon bei ihrer Gründung (ÖAV 1862, DAV 1869) zum Ziel gesetzt, das Wissen über die Alpen zu verbessern.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Das Vereinsjahr war turbulent, aber letztlich doch erfolgreich. Unsere Mitgliederzahl steigt stetig an und liegt mittlerweile bei über 17.500. Das Stubenberghaus hat einen neuen Pächter, die Mörsbachhütte führen wir nunmehr als betreute Selbstversorgerhütte und die Grazerhütte hat eine Stromversorgung aus Photovoltaik bekommen. Erfreulich ist auch, dass wir zahlreiche Freiwillige gewinnen konnten, die als „Wegepaten“ bereit sind, Teile unseres 1.400 km langen Wegenetzes zu betreuen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für eure Bereitschaft zur Mithilfe! Einzig beim Arthur-von-Schmid-Haus hat sich für die Betreuung nach der Ablehnung der Übergabe an eine lokale Sektion durch die Mitgliederversammlung im März noch keine klare Struktur herauskristallisiert. Das Schöcklfest im September war ein voller Erfolg und dafür an alle Beteiligten noch einmal herzlichen Dank! Bei dieser Gelegenheit konnten wir die Sektion in der Öffentlichkeit fantastisch positionieren! Zu unseren Themen: Die Bergsteiger der Alpenvereinssektion Graz waren ja immer auch in den internationalen Bergen unterwegs und vor 50 Jahren mit Expeditionen sehr erfolgreich. Gery Gruber und Hanns Schell haben uns erfreulicherweise je einen Beitrag gestaltet, der an diese große Zeit der Expeditionen erinnert. Auch mit Reinhold Messner waren unsere Bergsteiger damals unterwegs. Umso mehr freut es uns, dass Bruno Baumann Reinhold Messner am 7. März 2015 zu einem Vortrag nach Graz bringt. Ich würde empfehlen, Karten für diesen Vortrag rasch zu reservieren.

Sie sind bei uns im Büro in der Sackstraße bei Frau Ablasser erhältlich. Zu dieser Zeit wurden von den Grazer Bergsteigern auch wissenschaftliche Expeditionen organisiert, die sich mit der Vermessung und Kartierung von z. B. iranischen Bergen befassen. Univ.-Prof. Robert Kostka war eine der treibenden Kräfte dieser Expeditionen und hat nun gemeinsam mit dem Alpenvereinskartografen Gerhart Moser ein Buch verfasst, das euch Gerhard Lieb vorstellt. Auch in den Anfängen des Alpenvereins Graz gab es herausragende alpinistische Persönlichkeiten, die ob ihrer Bescheidenheit kaum bekannt sind. Zu ihnen zählt zweifellos Dr. Felix König. Unser Freund Arnold Ulbel hat ihn entdeckt und einen kurzen Artikel verfasst. Von einem Pionier der jüngeren Vergangenheit mussten wir uns leider verabschieden: Franz Horich ist in seinem Grazer Bergland abgestürzt. Manfred Poleschinski hat einen Nachruf gestaltet. Erfreulich ist, dass wir auch heuer wieder langjährige Mitglieder ehren konnten – sie sind das Rückgrat unseres Vereins und wir bedanken uns herzlich für ihre langjährige Treue! Die Liste der Jubilare haben wir hier abgedruckt. Unseren Tourenführern und unserem wieder sehr aktiven Jugendteam möchte ich ebenso Dank sagen und wünsche – auch im Namen des gesamten Vorstandes – allen, wie auch natürlich euch, liebe Mitglieder, eine ruhige Weihnachtszeit und ein schönes, erlebnisreiches und unfallfreies Bergjahr 2015!

*Hartmut Heidinger
Erster Vorsitzender*

Reisebericht Weltweitwandern

12 Infos

16



Wüstenmosaik



Nachruf

14 Mitgliederehrungen

20



Franz Horich





MOMHIL SAR (7.414 m)

1. Ersteigung

am 29. 6. 1964 durch:

Hanns Schell (Expeditionsleiter)
Rudolf Pischinger (Stellvertreter)
Horst (Wik) Schindlbacher
Leo Schlömmer
Rolf Widerhofer

Endlos zieht sich die steile Rinne nach oben. Immer wieder hebe ich den Kopf, jedes mal hoffend, dem Ende der Qualen, dem Gipfelgrat, näher zu sein.

Trotz der Höhe – wir sind schon deutlich über 7.000 m – will und will die Erlösung nicht näher kommen. Besonders Wik und Rudi, unsere Stärksten, leisten Unglaubliches an Spuarbeit.

Die Sonne brennt erbarmungslos vom Himmel, wir sind total ausgetrocknet. Endlich der erlösende Ruf von Rudi, er hat den Grat erreicht. Bald sind wir aus der Flanke ausge-

stiegen, die uns schon 14 Stunden in ihren Bann geschlagen hat. Was ich erblicken kann, ist unglaublich. Man hat den Eindruck, die Welt bestehe nur aus Bergen. Besonders ein Gipfel sticht hervor, der weit aufragende und sich von seiner Umgebung abhebende und noch unbestiegene Shispare (7.611 m). Nach kurzer Rast klettern wir, nun ohne unsere Rucksäcke, den Blockgrat hinauf, der in einen scharfen, teilweise überwachteten Schnee-
grat übergeht.

Die Sonne steht schon tief im Westen, als wir uns scheu dem höchsten Punkt nähern. Jeder will dem anderen den Vortritt lassen, die letzten Meter gehen wir gemeinsam zum Gipfel hinauf, 16 Stunden Mühsal haben ein Ende.

Ein Glücksgefühl, wie ich es in den Bergen noch nie erlebt habe, übermannt mich.

All der Druck, den höchsten Punkt zu erreichen, all die Zweifel, ob die gewählte Route auch die richtige ist, wer in der Lage sein wird, am Gipfel zu stehen. All dies fällt schlagartig von mir ab.

Es ist wolkenlos, ein nicht zu kalter Wind weht aus nordwestlicher Richtung, wir sitzen und schauen und staunen. Wenn es ein vollendetes und grenzenloses Glücksgefühl gibt, in dieser Gipfelstunde waren wir diesem sehr nahe.

Ich nehme noch ein Rundumpanorama auf und dann machen wir uns an den Abstieg, nachdem wir 1 Stunde am Gipfel verbracht.

Schon als 15-jähriger Bub schmiedete ich mit meinem jüngeren Bruder Pläne, in den Himalaya zu fahren, obwohl wir uns in dieser Bergwelt nicht auskannten und wir natürlich keine Ahnung



der Schönheit dieses Berges, der allerdings alles andere als leicht aussah, gefangen.

Nur wir vier wollten diesen Berg versuchen, begleitet von einem Arzt, den wir aber nie fanden.

Schon 1962 begannen wir mit den Vorbereitungsarbeiten. Wir stellten ein Besteigungsgesuch an die pakistanische Regierung, ein reger Briefwechsel begann, wobei uns die Österreichische Botschaft in Pakistan tatkräftig unterstützte.

In dieser Zeit gab es kaum Erfahrungen über unser Besteigungsgebiet. Man konnte auch nicht einfach in den Sporthandel gehen und sich Hightech-Ausrüstung kaufen.

Wir ließen die Rucksäcke (richtige Kartoffelsäcke ohne Traggestell) und die Gamaschen bei einem lokalen Fabrikanten anfertigen, meine Mutter nähte uns heimlich die Anoraks, da mein Vater, in der Jugend selbst ein extremer Bergsteiger, striktest gegen unser Vorhaben war.

Natürlich war seine Angst groß, auch seinen Erstgeborenen zu verlieren. Mein Bruder war ja mit 18 Jahren in den Zillertaler Alpen auf ganz unglückliche Weise tödlich verunglückt.

Ein großes Problem war auch die Verpflegung. Die Grundnahrungsmittel konnte man in Rawalpindi kaufen. Die heutige Retortenstadt Islamabad gab es noch nicht und im Landesinneren war es nicht sicher, genügend Lebensmittel zu bekommen.

Von Europa aus musste die ganze Hochlagerverpflegung mitgenommen werden, die zu dieser Zeit aber äußerst einfach und nicht abwechslungsreich war.

Wik hatte sich mit Leo Schlömmer angefreundet und gemeinsam große Westalpentouren unternommen, darunter waren auch die Dru-Westwand und der Walkerpfeiler auf die Grandes Jorasses.

Da Wik uns Himalayaneulingen und Nobodys insgesamt nicht vertraute, erfolgreich zu sein, bemühte er sich, seinen berühmten und äußerst erfolgreichen Kletterpartner Leo Schlömmer in die Mannschaft zu bringen. So kam Leo als Fünfter in unser Team.

In den Sechzigerjahren war das Fliegen fast unerschwinglich und mit unserem Expeditionsgewicht auch nicht finanzierbar.

Gerü Gruber und Rudi Pischinger waren, von uns und der Öffentlichkeit fast ganz unbemerkt, 1963 schon in den Hindukusch gefahren, und dies dazu auf dem Landweg und konnten einen großartigen Erfolg nach Hause bringen, die 3. Erstersteigung des Noshaq (7.492 m), und das noch auf einer neuen Route. Außerdem waren sie auf wilden Straßen bis ins hinterste Afghanistan mit dem Auto angereist, eine tolle Pionierleistung!

Gerü plante nun für das Jahr 1964 die Erstersteigung von hohen Bergen im Hindukusch und wollte für die Reise ins Gebirge einen Geländewagen, den Haflinger, verwenden.

Rudi und Wik wollten die Expedition von Gerü nach unserer Momhil-Sar-Expedition begleiten.

All diese Überlegungen und Gegebenheiten zwangen uns, den Seeweg als billigste Reisevariante für die Anreise zu wählen.

Ich selbst konnte diese lange Zeit auf Grund meiner beruflichen Verpflichtungen und vor allem meiner jungen Familie zuliebe nicht aufbringen und entschloss mich, den Kameraden nachzuffliegen.

Da ich mit den Flugkosten das Expeditionsbudget nicht belasten wollte, zahlte ich den Flug aus meiner eigenen Tasche, was mich sieben Monatsgehälter kostete!

Man muss sich vorstellen, dass der damalige Flug nach Rawalpindi und zurück nach Wien umgerechnet € 1.500,- kostete. Heute, 50 Jahre

hatten, wie wir zu Geld kommen sollten, um so ein Vorhaben zu finanzieren.

Als Zwanzigjähriger durfte ich schon oft mit den älteren und erfahrenen Freunden Wik und Rudi Touren in den Alpen unternehmen, auch der Tiroler Technikstudent Rolf war immer wieder mit von der Partie.

Mit Rolf besuchte ich Anfang der Sechzigerjahre den Himalayapapst G.O. Dhyrenfurth am Brienzer See in der Schweiz.

Dieser empfahl uns den Momhil Sar. Dieser war der Nachbarberg des Tivror (7.577 m), der 1960 von Wilfried Noyce und Jack Sadler ersterstiegen wurde.

Irgendwie erreichte ich Wilfried Noyce und dieser sandte mir eine Schwarz-Weiß-Aufnahme des Momhil Sar. Sofort waren wir von





später, kann man ein Ticket für die gleiche Destination noch immer um ungefähr € 1.200,- bekommen! Bis es so weit war, um starten zu können, lag eine unglaublich harte Zeit von fast drei Jahren vor uns. Keiner hatte Geld, so musste überall um Hilfe angesucht werden und sehr viele Grußkarten verkauft werden. Pro Grußkarte bekamen wir € 1,50 was damals den Wert von drei Arbeitsstunden bedeutete. Fast jeden Abend trafen wir uns in meinem Büro, um mit Hilfe unserer guten Fee Helga Gamerith bis Mitternacht an den Vorbereitungen zu arbeiten. Ganz großartige Hilfestellung fanden wir durch unseren Mentor Hias Rebitsch, der damals im Österreichischen Alpenverein für Expeditionsförderungen zuständig war. Gegen heftigen Widerstand der Vereinsleitung, wie wir später er-

fuhren, setzte er durch, dass wir mit dem damaligen hohen Förderbetrag von € 4.700,- unterstützt wurden. Zu dieser Zeit war in Westösterreich niemand in der Lage oder willens, eine Expedition zu organisieren. Dass aber Nobodys aus Ostösterreich sich erdreisteten, eine Karakorumexpedition auszuführen, ging den Innsbruckern doch zu weit. Welch unglaubliches Glück, dass wir den weitblickenden Hias hinter uns hatten. Ich darf mich glücklich schätzen, dass ich ihn später zu meinen väterlichen Freunden zählen durfte. Auch die Sektion Graz und die Landesregierung half uns, die damalig unglaubliche Summe von € 16.000,- aufzustellen, sodass die Expedition gesichert war. Schließlich blieb sogar noch ein Betrag übrig, den wir den Kame-

raden für die anschließende Hindukuschexpedition zur Verfügung stellten. Endlich war es so weit! Meine Freunde waren gut in Karachi mit dem Schiff angekommen. Zwei begleiteten das umfangreiche Gepäck bei glühender Hitze mit dem Zug nach dem fernen Rawalpindi, zwei Kameraden führen den Haflinger, gemeinsam mit dem blutjungen und eigensinnigen Begleitoffizier Rafiq auf der brandgefährlichen Indusstraße nach Rawalpindi. Rafiq wollte das Fahrzeug ebenfalls lenken, hatte keine Fahrpraxis und schon lag unser Auto auf der Seite. Glücklicherweise gab es nur Blechschäden und bei den Teilnehmern lediglich Hautabschürfungen – dieses Abenteuer hätte aber auch sehr böse ausgehen können!

Fotos: Hanns Schell

Nun kam auch für mich gegen Ende April der Zeitpunkt des Abschiednehmens.

Viele Schwierigkeiten und Behördenwege waren zu meistern, bis wir, zusammen mit unseren zwei Tonnen Gepäck von Rawalpindi aus mit einer alten DC 3 nach Gilgit fliegen konnten.

Die einzige Landverbindung über den Babusarpass war noch tief verschneit, ein Karakorumhighway war noch nicht gebaut, sodass die einzige Möglichkeit der Anreise das Flugzeug war.

Der Flug war ein einziger Traum. Die Berge waren noch tief verschneit und der Nanga Parbat überdimensional. Wir hatten das kleine Flugzeug für uns ganz allein und fotografierten wie die Wilden. Unser Begleitoffizier hatte den Abflug verpasst und so hatten wir die Möglichkeit, uns fotografisch auszutoben, obwohl damals striktes Fotografierverbot vom Flugzeug aus herrschte.

Die Fahrt mit vier überladenen alten Armee-Jeeps nach Nagar, unserem Ausgangspunkt, war wohl das Abenteuerlichste, was man sich vorstellen kann.

Die Straße wurde oft in steilen Felswänden geführt, war ständig vom Abrutschen bedroht und für westliche Nerven völlig ungeeignet. Einmal brach ein Teil der Straße hinter mir ab und musste in mühsamer Handarbeit erst wieder repariert werden. Wie gefährlich unsere Fahrt war – wir benötigten für 120 km zwei Tage – kann man darin bemessen, dass einer unserer Fahrer mit dem Jeep bei der Rückfahrt unbeladen abstürzte und schwer verletzt wurde.

Der Distrikt Nagar war 1964 noch ein unabhängiges kleines Fürstentum, hatte kein Militär, keine Polizei und der Fürst von Nagar war mit seinen Ministern (Waziri) absoluter Herrscher und saß auch dem Gericht vor.

1974 wurde dann Nagar völlig in den pakistanischen Staat integriert. Als wir am großen Platz vor der Residenz des Mirs vorfuhren, erwartete uns eine Hundertschaft von einheimischen Männern, die alle zu unserem Empfang angetreten waren.

Wir wurden feierlich in den kleinen Palast des Mir geleitet und dort huldvoll zu Tee und Kuchen eingeladen.

Die nächsten Tage wurden uns zu Ehren am Poloplatz Spiele abgehalten. Wir wurden vom „Staatsjeep“ mit der Nummer „Nagar 1“ vom Mir von unserem Rasthaus abgeholt und zum naheliegenden Poloplatz gebracht.

Weniger gut ging es uns, als wir nach Tagen der Vorbereitung zum Anmarsch ins Basislager drängten. Die Träger erhoben eine Forderung nach der anderen, schließlich konnten wir doch starten und mit erheblichen Schwierigkeiten die nächsten vier Tage dem ersehnten Ziel näher kommen.

Schon am Gletscher folgten die Träger unseren Anweisungen nicht und prompt fiel einer in eine Gletscherspalte. Leo hatte ihn samt seiner Last bald wieder heraußen, aber die Moral der Träger war endgültig dahin.

Wir zahlten bis auf wenige alle aus, nur ein paar Getreue wollten mit uns gemeinsam die Lasten zum vorgesehenen Hauptlager befördern.

In der Nacht wurde es bitterkalt, die meisten Träger hatten aus Felllappen selbstgebastelte Wickelschuhe und auch teilweise noch Felljacken und schliefen, eng aneinander geschmiegt mit einer Schafwolldecke.

Ich konnte es ihnen nicht vorstellen, dass sie ins wärmere Tal flüchteten.

Die paar Träger, die bei uns blieben, brachten wir in unserem Basislagerzelt unter. Eigentlich hatten wir den Zeitpunkt am Berg um zwei Monate zu früh gewählt. Zu dieser

Zeit war in den Köpfen noch immer die Meinung vertreten, dass auch der Karakorum vom indischen Monsun beeinflusst ist.

In mehreren Tagen schafften wir es dann, alle Lasten ins Basislager zu bringen, und die letzten Träger konnten ins Tal zurückkehren.

Sieben Wochen lang mühten wir uns dann ab, bis der Gipfeltag kam. Es gab keinen Tag ohne Schneefall oder zumindest unsicherem Wetter, wir stiegen insgesamt elfmal ins Lager 1, neunmal ins Lager 2 und fünfmal ins Lager 3 auf.

Erst der 3. Gipfelversuch – dann allerdings bei Traumwetter – ermöglichte uns, den höchsten Punkt zu erreichen.

22 Stunden härtester Anstrengung hatten es den „Nobodys“ ermöglicht, ihr großes Ziel zu erreichen und wieder heil ins Lager 3 zurückzukehren.

In diesem Jahr waren nur acht Expeditionen im Karakorum unterwegs und auf Grund des extremen Wetters wurde nur uns die Freude zuteil, den Gipfel zu erreichen.

Obwohl ich das Glück hatte, noch auf vielen hohen Bergen stehen zu dürfen, ist der Momhil Sar fast das prägendste Bergerlebnis geblieben. Trotz einiger weiterer Versuche wurde der Berg bis heute noch kein zweites Mal bestiegen.

*Hanns Schell
September 2014*





Hindukusch-Expedition 1964

Erinnerungen an die Grazer Hindukusch-Expedition 1964

50 Jahre später tauschten die Teilnehmer der Expedition in der Triebsenthalhütte ihre Erinnerungen aus und gedachten des bereits verstorbenen Kameraden Horst (Wik) Schindlbacher.

1964 trafen sich in Rawalpindi Rainer Göschl, Hildegund und Gerald Gruber – die mit dem VW-Bus über die Türkei, Syrien, den Irak und Iran angereist waren – mit Wik Schindlbacher und Rudolf Pischinger. Wik Schindlbacher und Rudolf Pischinger hatten schon zuvor an der erfolgreichen Karakorum-Expedition von Hanns Schell teilgenommen.

Die vereinigte Hindukusch-Expedition 1964 gelangte über Peshawar, Chitral, den Zani-Pass, Shagrom ins Udrental.

Vom Basislager aus wurde Lager 1 auf einem Felskopf unter dem Eisabbruch des oberen Gletscherbeckens errichtet. Von dort aufsteigend wurde dieses Gletscherbecken erreicht und Lager 2 errichtet.

Am 17. 8. und 19. 8. gelang Gerald Gruber und Rudolf Pischinger (Rainer Göschl u. Wick Schindlbacher litten noch an einer Verkühlung) die Erstbesteigung der 7.000er Shachaur 7.131 m und Udren Zom 7.140 m. Am 19. 8. kamen Rainer Göschl und Wik Schindlbacher ins Lager 2. So gab es eine 4-Personennacht im 2er-Zelt. Rudi Pischinger war der „Apsisschläfer“.

Rainer Göschl und Wik Schindlbacher bestiegen gemeinsam den Nadir-Shah und Wik Schindlbacher gelang anschließend die Zweitbesteigung des Udren Zom.

Abstieg und Rückmarsch erfolgten ohne Probleme. Von Peshawar über den Khyber Pass, Kabul, Kandahar, Herat und durch den Iran ging es gemeinsam zurück nach Graz. Damals konnte man friedlich durch all diese Länder reisen. Rudi Pischinger und Wik Schindlbacher im Expeditionsauto Puch Haflinger, der Rest im VW-Bus. Im Dezember trafen sich alle bei der internationalen großen Hindukusch-Tagung in Salzburg. Die Gipfelbeobachtungen ergaben große Unterschiede in den bisher bekannten Gipfelhöhen. Dies war der Anlass für meine abermalige Expedition im Jahre 1965 mit geodätischem Inhalt.

Gerald Gruber, August 2014

Foto: Gerald Gruber



Dr. Felix König

unbekannter Erschließer der Ostalpen nach 1900

September 2014, AV-Bibliothek Graz: Bei der Rückgabe der Führerliteratur über die Ötztaler Alpen wurde ich ungewollt Zuhörer eines interessanten Gesprächs.

Eine Dame stellte Nachforschungen über einen Alpinisten namens Dr. König an, welcher vor gut 100 Jahren bedeutende Erstbegehungen im Ostalpenraum durchführte. Sie selbst entstammt dem Familienverband des besagten Alpinisten und verweist mehrmals eindringlich auf dessen großartige alpine Leistungen.

Es existieren keinerlei private schriftliche Aufzeichnungen mehr. Große Ratlosigkeit bei allen Anwesenden, denn ein Dr. König ist uns nicht bekannt. Sichtlich enttäuscht verlässt die Dame die AV-Bibliothek.

Auch eine Umfrage im Freundeskreis meiner Bergkameraden verlief negativ. Niemand kennt Dr. König. Durch Zufall entdeckte ich einige Wochen später im Buch über den Hochschwab von Liselotte Buchenauer auf Seite 86 eine interessante Notiz über Dr. Felix König, mit folgendem Wortlaut: „Dr. König, der Bescheidene, dessen großartige Leistungen viel zu wenig bekannt wurden und dessen sorgfältig

vorbereitete Antarktis-Expedition durch den Krieg vereitelt worden war.“ Weiters verweist Liselotte Buchenauer auch auf das Alpenvereinsjahrbuch von 1915, wo Dr. Fritz Benesch eine Zusammenfassung aller bis zu diesem Datum durchgeführten Neutouren brachte.

Genau hier setze ich an, werde fündig und stoße auf erste kühne Unternehmungen und selbst verfasste Berichte von Dr. Felix König. Hochschwab, Großer Griesstein (2.015 m), Westwand-Erstbesteigung: 24. Juni 1906, Karl Greenitz, Roderich Kaltenbrunner, Günther Freiherr von Saar, Dr. Felix König. Ca. 700 m Wandhöhe, Kletterzeit 8 Stunden. Äußerst brüchig und Steinschlaggefahr.

Genauere Tourenbeschreibung in der Österr. Alpenzeitung 1906, Seite 249.

Weiters finde ich in der Österr. Alpenzeitung von 1906 auf Seite 229 einen spektakulären Bericht über die Erstersteigung der Nordwand des Hochstadls (2.678 m) in den Lienzer Dolomiten, durchgeführt am 25. 7. 1905 von den Alpinisten Dr. Felix König, Karl Domenigg, Dr. Glatter. Österr. Alpenzeitung 1905, Seite 213:

Ein weiterer Bericht über die Erstersteigung der Südwand des Mittelalpenkogels (Hochschwab) am 30. 4. 1905 durch K. Domenigg, Dr. Felix König, Dr. J. Rabl, H. Reinl, G. Stopper, Dr. V. Wolf von Glanvell.

Zu erwähnen wäre auch noch die Teilnahme von Dr. König an der 2. deutschen Antarktis-Expedition von 1911–1912. Als Mitglied in der alpinen Vereinigung „Gilde zum groben Kletterschuh“ hat Dr. Felix König somit auch Grazer Alpingeschichte geschrieben.

Bei meiner Kurzrecherche habe ich ohnedies nur einen Bruchteil der erbrachten alpinen Leistungen des Dr. König erfahren.

Daher meine Empfehlung: Liebe Unbekannte aus der Nachkommenschaft des Dr. Felix König, geben Sie nicht auf, recherchieren und forschen Sie hier weiter, Sie werden noch Erstaunliches zu Tage fördern.

Deshalb verneige ich mich mit Respekt vor Dr. Felix König, offensichtlich eine alpin-historisch übersehene Persönlichkeit des führerlosen Alpinismus vor dem Ersten Weltkrieg.



Arnold Ulbl, geboren 1951 begann die bergsteigerische Laufbahn 1968 mit einem Kletterkurs der Sektion Graz. Berg-, Kletter- und Schitouren in den Ostalpen. Reisen nach Afghanistan, Pakistan und Indien. Bergtouren in Nord- und Ostafrika. Reisen im gesamten arabischen Raum. Trekking-Touren in Nepal: Annapurna-Region, Lang-Tang-Gebirge, Königreich Mustang. Mehrere Expeditionen in der zentralen Sahara: Libyen, Niger, Tschad, Mali etc.





Ausschnitt aus der aktuellen Ausgabe der Alpenvereinskarte Dachsteingruppe (im Original 1:25.000) mit der Dachstein-Südwand

Alpenvereinskarten am

Eine erweiterte Buch-Neuvorstellung

Die Alpenvereine haben sich schon bei ihrer Gründung (ÖAV 1862, DAV 1869) zum Ziel gesetzt, das Wissen über die Alpen zu verbessern und dies u.a. mit der Herausgabe von Landkarten umgesetzt. So erscheint bis heute in den AV-Jahrbüchern immer auch eine Karte, die entweder vom AV selbst hergestellt oder für alpinistische Zwecke adaptiert wurde – im vorletzten Jahrbuch „Berg 2014“ etwa eine Hochswab-Karte 1:50.000. Diese „Alpenvereinskartographie“, seit den 1960er Jahren von ÖAV und DAV an den beiden Standorten Innsbruck und München gemeinsam betrieben, hat somit eine lange Geschichte, die zuletzt 1970 in einer Monographie von E. Arnberger zusammenfassend dargestellt wurde.

Da sich seither in der Herstellungstechnik unter den Rahmenbedin-

gungen der Digitalisierung, aber auch in der Art der Nutzung von Karten grundlegende Veränderungen ergeben haben, war eine aktualisierte Bestandsaufnahme überfällig. Sie wird nun von zwei der hierfür besten Fachleute in Buchform vorgelegt: Robert Kostka, Photogrammeter, Kartograph und pensionierter Professor an der Technischen Universität Graz, und dem früheren Alpenvereinskartographen Gerhart Moser, der Grazer Bergsteigerinnen und Bergsteigern vielleicht nicht namentlich, aber doch indirekt durch das unverwechselbare, von ihm gestaltete Erscheinungsbild der Felswände in der Alpenvereinskarte Gesäuse bekannt ist.

Das Buch ist bei Weishaupt erschienen und, wie für diesen Verlag typisch, in ansprechendem Layout und mit reicher Bebilderung

– zahlreiche Kartenausschnitte und brillante Bergfotos – hervorragend ausgestattet. Der Text, fachlich auf hohem Niveau und doch gut verständlich, beleuchtet alle Aspekte der Kartenherstellung im Alpenverein samt grundlegender technischer und kartographischer Fragen, die den Rahmen für die Kapitelfolge im ersten Teil des Bandes vorgeben. Der zweite bietet eine Bestandsaufnahme aller verfügbaren Karten – auch der „Expeditionskarten“ südamerikanischer und zentralasiatischer Hochgebirge. Mehrere Exkurse vertiefen bestimmte Themen und veranschaulichen die Entwicklung der Kartographie an Beispielsgebieten, sodass sich ein abgerundetes Bild von der vielfältigen Welt der Alpenvereinskarten ergibt.

Welche Bedeutung aber haben analoge Karten noch in der digi-



Derselbe Landschaftsausschnitt, wie er sich vor Ort darbietet –
Blick vom Brandriedel auf die Dachstein-Südwand



Beginn des 21. Jh.

talen Welt von Navis und GPS? Eigentlich stellt sich diese Frage in dieser Form gar nicht, denn die Alpenvereinskarten werden selbstverständlich längst auf einer mit vielen Funktionalitäten ausgestatteten DVD angeboten und können auf GPS-Geräte oder GPS-taugliche Smartphones geladen werden. Dies entbindet die Bergsteigerinnen und Bergsteiger allerdings weder von der Notwendigkeit, mit Karten kompetent umzugehen, noch ist die analoge Karte im Bieten einer Gebiets-Übersicht (und in der Verfügbarkeit auch nach der Entleerung des Akkus) durch ein digitales Produkt ersetzbar. Der entscheidende Punkt ist aber nicht, ob man sich individuell und zweckabhängig für digitale oder analoge Nutzung entscheidet, sondern dass man die Planung und Durchführung von Berg- und Schi-

turen verantwortungs- und sicherheitsbewusst mit den genauesten und detailliertesten Karten durch-

führt, die es gibt – und das sind für viele Gebirgsgruppen der Ostalpen die Alpenvereinskarten!



Robert Kostka
(unter Mitarbeit von Gerhart Moser):
Die Kartographie im Alpenverein
an der Schwelle zum 21. Jahrhundert

Hrsg. vom Österreichischen und vom Deutschen Alpenverein. 160 Seiten, zahlreiche meist farbige Bilder und Karten-Reproduktionen, Weishaupt-Verlag, Gnas, 2014, ISBN 978-3-7059-0364-7.



Gerhard K. Lieb, seit Kindheit in den Bergen unterwegs, beschäftigt sich als Professor am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz sowohl privat als auch wissenschaftlich mit dem Hochgebirge. Er hat zahlreiche Publikationen für den oder mit Bezug zum Alpenverein verfasst und ist in unserer Sektion als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Bücherei tätig.

Foto: Gerhard Karl Lieb



5% Sonderrabatt
für Alpenverein Graz Mitglieder.
Bitte bei Buchung Mitgliedernummer angeben.



Wüstenmosaik und Königs

Bezaubernde Wüstenlandschaften und Entdeckungen in den Königsstädten

- Königsstädte Fes, Marrakesch, Meknes und Rabat
- Todra-Schlucht, „Straße der 1.000 Kasbahs“ mit zauberhafter Lehmarchitektur
- 6-tägiges Trekking bei Merzouga mit den größten Dünenbergen von Marokko
- Kontrastreiche Landschaften des Mittleren Atlas

Einerseits erkunden wir die verwinkelten Gassen von Marrakesch, Meknes, Rabat und der Weltkulturerbe-Stadt Fes. Andererseits ziehen wir mit Halbnomaden durch die größten Dünenberge Marokkos: Kulturfans kommen hier genauso auf ihre Kosten wie GenusswanderInnen.

Rot leuchtet die Hibiskusblüte auf der Terrasse, uns erwartet eine der schönsten Medinas. Verwinkelte Gassen, wunderschöne Ze-

dernholarbeiten – schnell ist klar, warum die Altstadt von Fes zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Der Ruf des Muezzins weht über die Stadt. Zeit für eine Pause im Riad, unserem Gästehaus mit Innenhof.

Hinterher ziehen wir zusammen mit Berbern und ihren Lastendromedaren in die Sahara. „Dabei kommen wir zum schönsten Campplatz von ganz Marokko: zwischen Sanddünen, Tamarisken, Brunnen und wunderschönen Bergen in verschiedensten Farben“, sagt unser Guide Ibrahim. Der Mix aus Kultur und Natur hat diese Tour zu einer unserer beliebtesten Marokkoreisen gemacht!

Beim Gehen stellt sich bald Ruhe ein, der Blick wird frei: Weite Plateaus, roter Sand mit schwarzem Vulkangestein, Sanddünen, die

sich je nach Tageslicht von scharfkantigen Bergen in weich geschwungene, goldene Wellen verwandeln. Ibrahim, was ist dies für eine Spur?

Noch eine Kehre, und wir sehen Dromedare weiden. Aus dem Nichts taucht die weiße Zeltspitze auf, im Küchenzelt röstet unser Koch Mohamed Gemüse. Wo stelle ich diese Nacht mein Zelt auf? Oder soll ich wieder draußen schlafen? Wir haben Zeit. Um uns ans Feuer zu setzen, uns als BrotbäckerIn zu versuchen oder in der Abenddämmerung mit dem stillen Said die Dromedare ins Camp zu holen.

Weitere Informationen zu dieser Reise finden Sie auf:
www.weltweitwandern.at/mag04



städte





**WELTWEIT
WANDERN**

In 187 Reisen um die Welt.
Liebevoll konzipiert und persönlich geführt.

Katalog jetzt bestellen!
www.weltweitwandern.at/katalog





Nachruf

Franz Horich – Pionier des Grazer Berglandes
geb. 6. 6. 1938 gest. 18. 9. 2014

Unser lieber Freund, Erschließer und „Urgestein“ des Grazer Berglandes ist nicht mehr!

In seiner engsten Bergheimat wurde er Opfer eines kleinen Fehltritts, vor dem wir wohl alle nicht gefeit sind.

Franz Horich war einer der aktivsten Erschließer des Grazer Berglandes, ja eigentlich der Kletterpionier dieses Gebietes schlechthin.

Mit seiner festen Überzeugung, dass in grasdurchsetzten, roten, brüchig erscheinenden Felsflanken fester Fels zu finden sei, und seiner individuellen Art dieser Sache „auf den Grund“ zu gehen, erweiterte er das Tourenspektrum im Grazer Bergland schlagartig.

Selbst Projekte, die alle anderen nicht ernst nahmen (wie z. B. die

unmöglich wirkende rote Einstiegsverschneidung vom „Feuervogel“) verfolgte er mit unglaublicher Beharrlichkeit und ermutigte auch uns immer wieder zu Erstbegehungen. Franz war es auch, der in einer Zeit der Rostgurken und verschimmelten Holzkeile einen Sicherheitsstandard einführte, vom dem man in anderen Klettergebieten nur träumen konnte.

Ganz klar, dieser Standard hat sich verändert – radikal – und das Material von vor 25–30 Jahren entspricht heute nicht mehr unseren Vorstellungen. Doch die vom Franz seinerzeit größtenteils selbst geschmiedeten Haken waren uns in der „Prä-Bühler-Zeit“ höchst willkommen. Nicht nur weil wir uns nichts Besseres leisten konnten, sondern auch weil es überaus solide Erzeugnisse waren.

Als ein wahrer Meister des Recycling (von Bekleidung bis Alteisen) kreierte er ständig neue Sicherungsmittel, die die damaligen UIAA-Standards locker erfüllten. Er erfand den „Sanduhrdraht“ und die „Rohrhaken“ des „Röhrsalat“ in der Roten Wand. Die Horich-Schwerter (bis 30 cm lange geschmiedete Haken) sind ebenso legendär wie seine in einer Zeit des Nachtrauerns über verlorene Bergethik und heroischen Alpinismus ausgetragenen Scharmützel mit Hakengegennern bzw. Klemmkeilpuristen.

Einige lernten ihn als einen alpinen Lehrmeister der etwas anderen Art kennen. So vermittelte er uns auch, in noch so ernste Touren einen kleinen Rest Humor und auch Komfort einfließen zu lassen. Er mochte kein alpines Heldentum und schon gar keine Konkurrenzkämpfe. Klettern sollte in erster Linie Spaß machen. In diesem Sinne verfolgte er unbeirrbar seinen eigenen Stil.

Immer wieder verstand er es auch unsere Aufmerksamkeit auf scheinbar unwichtige schöne Dinge zu lenken.

Darüber hinaus schätzten wir ihn als einen meisterhaften Erzähler und seine Ausdrucksweise in bunt schillernden Worten sorgte immer wieder für Lacherfolge.

Nun können wir Dir, lieber Franz, nur noch ein letztes Dankeschön nachrufen, für all die schönen Routen, die Du uns hinterlassen hast und für die schöne Zeit, die wir mit Dir zusammen verbringen durften. Wenn wir in Zukunft auf Deinen Spuren wandeln, werden unsere Gedanken noch oft bei Dir sein.

Und mit dem Klettern im Grazer Bergland bleibt Dein Name wohl für immer untrennbar verbunden!

*Manfred Poleschinski
(im Namen aller Bergfreunde)*





Einfach.Zukunftsorientiert

**Starke Marken: Der beste
Kompass für Ihre Veranlagung.**

Kommen wir ins Gespräch.

 **HYPOTM**
STEIERMARK
Qualität, die zählt.
www.hypobank.at

Optimale Servicequalität für BMW-Kunden in Graz

Mit dem neuen Grazer Service- und Verkaufstandort in der Wiener Straße 314 hat Gady für seine BMW-Kunden nun ein flächendeckendes Service- und Vertriebsnetz in und um Graz geschaffen.

Der neue Standort bietet den Kunden nicht nur die Möglichkeit, sämtliche mechanische Arbeiten sowie Serviceumfänge an ihren BMW-Fahrzeugen durchführen zu lassen, weiters besteht auch das Angebot, Spengler- und Lackierarbeiten direkt in der Wiener Straße abzuwickeln. Hierfür nutzt der Kunde unseren Standort, um sein Fahrzeug abzugeben, das Leihfahrzeug entgegenzunehmen und den Rücktausch ebenso komfortabel erneut in der Wiener Straße durchzuführen. Gady wickelt danach sämtliche Spenglerarbeiten im neuen Karosserie- und Spenglereizentrum in Lebring für den Kunden ab.

Neueste, vom Hersteller empfohlene Elektronik-Tester gehören ebenso zum Angebotsumfang, wie die Möglichkeit zur versperren und versicherten Reifeneinlagerung. Acht moderne Arbeitsbühnen, ein eigenes Ersatzteillager sowie ein Bremsen- und Abgasprüfstand komplettieren das Angebot für unsere BMW-Kunden im Norden von Graz!

Lernen Sie unseren neuen Service- und Verkaufstandort am besten gleich beim Umstecken Ihrer Sommer- auf Winterräder kennen – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Team von BMW Gady Graz-Nord, in der Wiener Straße 314, Tel. 0316/232316, www.gady.at



Der neue BMW X4

www.bmw.at

Freude am Fahren

LEIDENSCHAFT ENTFESSELT.

DER NEUE BMW X4.

Auffällig, impulsiv, einzigartig: Der neue BMW X4 vereint die unaufhaltsame Kraft eines SUV mit der eleganten Silhouette eines Sportcoupés. Ein Design, das nicht nur Blicke auf sich zieht, sondern auf sich verharren lässt. Individuelle Ausstattungspakete, wie die xLine oder das M Sportpaket, heben seinen extravertierten Charakter zudem noch weiter hervor. Für Leidenschaft, die keine Grenzen kennt.

GADY

- Graz-Liebenau**, Liebenauer Hauptstraße 60, 8041 Graz, Tel. Nr. 0316-472220-0
- Graz-Nord**, Wiener Straße 314, 8051 Graz, Tel. Nr. 0316-23-23-16-0
- Lebring**, Leibnitzer Straße 76, 8403 Lebring, Tel. Nr. 03182-2457-0
- Fehring**, Bahnhofstraße 21, 8350 Fehring, Tel. Nr. 03155-2310
- Deutsch-Goritz *Werkstätte**, 8483 Deutsch-Goritz, Tel. Nr. 03474-8256-0

www.gady.at

* Verkaufsstellen von Gady Graz

BMW X4: von 135 kW (184 PS) bis 230 kW (313 PS), Kraftstoffverbrauch gesamt von 5,2 l/100 km bis 8,3 l/100 km, CO₂-Emission von 138 g/km bis 193 g/km.



"Die Welt war nicht größer als unser Tal. Man ging auf die Almen, um Heu zu holen. Weiter ging man nicht."

Reinhold Messner ist von Anfang an weiter gegangen als die anderen und hat Tatus gebrochen.

"Ich gehe freiwillig in die Hölle", sagte er lapidar.

Keiner ist so oft an sein Limit gegangen wie er. Seine Bio-graphie ist einzigartig.

**DIE LEGENDE
LIVE**

LEBEN AM LIMIT

REINHOLD MESSNER

7.3. Graz Kammersaal
Einlass: 19:15 Beginn 20:00

TICKETS & INFOS bei allen BILDER DER WELT Veranstaltungen
Zentralkartenbüro Graz, Herrngasse 7, Tel.: 0316 830255
OEAV Geschäftsstelle Seixion Graz, Sackstrasse 16, Tel. 0316 822266

www.reinhold-messner-live.at



Ermäßigte Tickets gegen Vorlage eines Beschlusses der Steuerbehörde beim Sparkasse



Junge AlpinistInnen im Alpenverein

Mit dem Projekt Junge Alpinisten unterstützt der Alpenverein junge Bergsteiger und Bergsteigerinnen. Bei den Ausbildungen der „Junge Alpinisten Youngsters“ können sich Jugendliche das Know-how fürs alpine Gelände erarbeiten und erste Erfahrungen sammeln. Im Junge-Alpinisten-Team begleiten Profis motivierte Nachwuchsalpinisten. Zudem werden finanzielle Förderungen für selbständig geplante Projekte vergeben.

Junge Alpinisten: Youngsters

Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren finden hier Ausbildungen für sportliche Abenteuer in den Bergen. Der Name ist Programm: Sportklettern und Bouldern, Alpinklettern und Gletscher und Grate. Wer etwas Vorerfahrung im Felsklettern hat, kann hier eigene Grenzen verschieben und alpines Terrain betreten. Das Lässige dabei: Die Kurse sind gratis, es fallen nur die Kosten für Unterkunft und Verpflegung an.

Junge Alpinisten: Team

16 junge Bergsteiger und Bergsteigerinnen im Alter von 18 bis 22 Jahren werden zwei Jahre lang von erfahrenen Alpinisten begleitet. Neben Ausbildung in den verschiedenen Disziplinen steht die Entwicklung als Alpinist, als Alpinistin im Mittelpunkt. Das Kribbeln in den Fingern und das Leuchten in den Augen bei Gedanken an gemeinsame Abenteuer sind uns hier wichtiger als bedingungsloses Leisten, im Sinne eines



Höher, Schneller und Weiter. Wobei: Von nix kommt nix und das Team versteht sein Handwerkszeug, besonders im anspruchsvollen Gelände.

Junge Alpinisten: Förderungen

Junge Bergsteiger und Bergsteigerinnen bis 30 können bei den Landesjugendteams um finanzielle Unterstützung für alpine Unternehmungen ansuchen. Das geht ganz einfach: Förderantrag lesen, abschicken und vier Wochen warten.

Nähere Informationen gibt's unter:

www.jungealpinisten.at
www.jungealpinisten.at/blog

Jugendleiterinnen und Jugendleiter aufgepasst

Das Projekt der Alpenvereinsjugend

Alpine Jugend Hoch 4

startet mit der Bewerbungsphase für das Skibergsteigen 2015.

Das gemeinsame Projekt mit den Alpenvereinen aus Deutschland, Südtirol und der Schweiz soll Jugendleiter und Jugendleiterinnen in den vier Ländern vernetzen. Basis hierfür sind vier Projektwochen in den vier Sportarten Skibergsteigen, Mountainbike, Alpinklettern und Hochtouren. Jedes Land veranstaltet eine dieser Projektwochen.



Als erstes startet die Österreichische Alpenvereinsjugend mit einer Projektwoche im Spätwinter 2015. Als erste alpine Spielart wurde das Skibergsteigen ausgewählt. Hierzu wird es das internationale Team vom 2. 3. bis 8. 3. 2015 auf die Essener und Rostocker Hütte ziehen.



Bewerbe dich und werde Teil des internationalen Projekts:

Alle Infos zum Teilprojekt und zum Bewerbungsverfahren findet ihr auf www.alpinejugendhoch4.eu

Infos, Bewerbung und Kontakt:

Projekthomepage: www.alpinejugendhoch4.eu
Projekt-Facebookseite: www.facebook.com/alpinejugendhoch4
E-Mail-Adresse Bewerbung: bewerbung@alpinejugendhoch4.eu
E-Mail-Adresse Info: info@alpinejugendhoch4.eu

Triebenthalhütte

die Selbstversorgerhütte

HochHaus

akademische sektion

graz

alpenverein 
akademische sektion graz

Reservierung und Informationen
OeAV Geschäftsstelle, Sackstraße 16, 8010 Graz
T: 0316 - 82 22 66, F: 0316 - 81 24 74
triebenthalhuetten@oeav.at - www.alpenverein.at/akad-sektion-graz
www.facebook.com, Gruppe: Hurra die Gams



Richtigstellung

In unserem letzten Nachrichtenblatt haben wir eine Tourenführerin und einen Tourenführer vorgestellt. Der Druckfehlerteufel hat leider in beiden Fällen gewaltig zugeschlagen und wir entschuldigen uns an dieser Stelle aufrichtig für die Verhalbhornung ihrer Namen. Richtig geschrieben lauten ihre Namen:

Gudrun Kreuzwirth und
Thomas Zölss

*Wir bitten noch einmal um
Entschuldigung!*

Geänderte Mail-Adressen

Im Zuge der Bereinigung unserer Internetzugänge haben wir die E-Mail-Adressen geändert.

Für Kontakte bezüglich Mitgliederverwaltung und alle Kurs- und Tourenanmeldungen gilt sektion.graz@oeav.at. Diese Mails landen bei Monika Eicher in der Geschäftsstelle.

Für alle anderen Anliegen (Hütten, Wege, Informationen, Nachrichtenblatt, Buchhaltung, Triebenthalhütte etc.) gilt buero.graz@oeav.at. Diese Mails landen am Computer von Dorothea Ablasser.

Natürlich werden die bisherigen Adressen auch noch mindestens ein Jahr aufrecht erhalten und umgeleitet. Wir bitten aber, ab sofort nur mehr die oben angeführten Adressen zu verwenden.

Mitgliederehrung 2014

Jubilarehrung

Zu unserer alljährlichen Jubilarehrung konnten wir rund 150 (!) Gäste im Meerscheinschlössl begrüßen. Die Jubilare haben allesamt ihre große Freude über die Veranstaltung ausgedrückt. Wir konnten diesmal auch zwei ganz besondere Ehrungen aussprechen, nämlich für eine 90-jährige und eine 85-jährige Mitgliedschaft. Leider konnten beide Jubilare nicht persönlich anwesend sein. Eine kleine Laudatio sei ihnen aber auch hier gewidmet. Dass zwei Jubilare, nämlich Frau Rolanda Haas und Herr Dr. Werner Zohmann eigens aus Vorarlberg angereist sind, um an der Feier teilzunehmen, freut uns natürlich besonders. Die vollständige Liste der Jubilare haben wir hier abgedruckt.



Obst d. R. Peter Wruss

Geboren 1920, war er bereits mit zwei Jahren im Rucksack seines Vaters in den Bergen unterwegs. Mit vier Jahren wurde er als Mitglied im Alpenverein eingetragen. Nach dem Zweiten Weltkrieg mit schweren Verwundungen und nach amerikanischer und britischer Kriegsgefangenschaft bis 1953 (!) war er Beamter der Steiermärkischen Landesregierung. Seit 1988 lebt der Oberst der Reserve in Berlin bei seiner Tochter.



Prof. Dr. Hans Gerstinger

Geboren 1919, war Gerstinger ab dem 6. Lebensjahr in den Bergen unterwegs und erklomm mit acht Jahren seinen ersten 2.000er. Nach der Promotion zum Dr. phil. (Deutsch und Geschichte) war er nach dem Krieg Chefdramaturg und Stv. Schauspielregisseur der Bühnen Graz. Danach waren seine Stationen Augsburg und das Burgtheater Wien, bevor er ab 1972 die Stelle des Chefdramaturgen am Wiener Volkstheater übernahm.



25 Jahre:

Dr.	Andreae Fritz	Mag.	Kopp Barbara		Skoda Guenther
	Aspeck Franz	DI	Korosec Annemarie		Sperka Falk
	Aspeck Klaus		Korosec Robert	Dr.	Stanzel Reinhard
	Aspeck Martin		Kosmus Margareta	DI	Stelzl Harald
	Aspeck Renate		Kosmus Marieluise		Stoimaier Christian
DI	Balber Thomas Michael		Kosmus Patrick		Strobl Erna
Mag.	Beyer-Reicht Susanne		Lamppl Maria-Luise	Dr.	Strohmeier Lukas
	Bogensperger Thomas	Dr.	Lederer Jakob	Dr.	Stüwe Kurt
	Brandauer Susanne		Lederer Johanna	Ing.	Sudi Gerhard
	Breinl Christoph		Lovse Angela		Troger Christian
	Breinl Gerhard	Dr.	Meindl Christine		Troger Martin
	Bretterklieber Walter	Dr.	Mittenecker Erich	Dr.	Trummer Peter
Ing.	Catabiani Manfred	DSA	Mölzer Ulrich	Mag.	Url Konstantin
DI	Darrer Franz Michael	Ing.	Nader Anita		Wackernagel Caterina
Mag.	Drescher Thomas		Nader Klaus		Watz Gottfried
	Dunkl Alois	Dr. med.	Neuningger-Spath Hertha		Weinhandl Alois
	Flieser Jürgen		Novak Werner		Wohlfahrt Peter
	Flieszer Werner		Ortmann Marlene		Wolf Florian
DI Dr.	Fresner Johannes		Oswald Anna		Wolfbauer Baerbl
	Gailhofer Andreas		Paar Gerhild		Wolfbauer Fritz
Mag.	Gailhofer Brigitte		Paar Johannes	Dr.	Wolff-Plottegg Herbert
Dr.	Gailhofer Gero		Paar Theresa	DI	Zalar Andrea
	Gaube Erich		Pammer Peter		Zenker Michael
	Gaube Herbert		Pelzl Senta		Zöhner Martin
	Glapa Andrea	BSc	Pfaffenberger Walter		
	Greimel Johann	Ing.	Plank Hannes	40 Jahre:	
Ing.	Groiss Wolfgang		Poglitsch Helmut		Augustin Theresia
Dr.	Gruber Peter		Posch Gerhard	Dr.	Becke Hermann
	Gruebler Gerhard		Posch Margarete		Bogensberger Martin-Dietmar
	Gumpl Wolfgang	Ing.	Prach-Brunner Irene		Ciglenec Reinhart
Ing. Mag.	Heinl Erik		Premm Johann	Ing.	Fasching Friedrich
	Heschl Thomas	Dr.	Reichert Wolfgang		Fruhmann Reinhard
	Hinterhofer Reinhold		Reif Gottfried		Fürböck Christoph
Dr.	Hlade Peter		Reif Monika		Fürböck Friederike
	Hoehl Paula/Sr. Irene	DI	Reinprecht Heinrich		Gumhold Ulrike
	Hofer Rupert		Reiter Michael		Handler Robert
	Holzmann Irene	Dr. med.	Resch Alfred		Hartner Anton
Mag.	Holzmann Thomas		Rode Eduard		Hellmann Günther
	Horejsi Konstantin	Mag.	Rode Lukas	Ing.	Hochfelner Max
Dr.	Horejsi Renate		Rode Matthias		Hofer Gerhard
Dkfm.	Ihle Heinz		Ronner Brigitte	Dr.	Jarrer Michael
DI	Illenberger Johannes	Dr.	Röbler Wolfgang	Dr.	Jetzl Christian
	Jauk Christiane	Mag.	Ruppnig Gernot	Dr.	Jetzl Jörg
	Jauk Manfred	DI	Sackl Karl	Dr.	Joura Elmar
BSc MSc	Jereb Paul		Savora Günther		Kaiblinger Franz
DI	Kager Matthias		Scherz Hermann	Ing.	Kaiblinger Maria
	Kaiser Florian		Schilcher Adolf		Karner Harrit
Mag.	Kammerlander Johanna		Schlögl Sigrid		Karner Peter
	Kapaun Franz		Schmautz Karl-Heinz		Kemmer Erwin
	Kier Erwald		Schmautz Rudolf		Kicker Elfriede
Ing.	Knam Roland		Schnegg-Primus Elisabeth		Klimbacher Josef
	Knapp Volker	DI	Schreiner Anneliese		Kogler Lukas
	Koller Martin		Schreiner Günter		Kos Alexandra
VI	Konrad Maria		Schursch Gerhard		Kos Gudrun
			Schwar Peter		Kos Rudolf



Mag.	Kos Ulla		Schreiner Gerhard		Diestler Heidelinde
DI	Kos Veronika		Schulte Arnold		Fortmueller Guenter
	Kratochwill Heinrich	Dr.	Sitter Heribert		Frühstück Josefa
	Kutz Brigitte	Mag. Dr.	Spitzer Georg		Fuerndoeerfler Peter
	Lirzer Gertrud	Mag.	Spitzer Ingeborg		Gerger Christel
	Malli Karl-Heinz	Mag.	Spitzer Paul	Dr.	Gerger Hans
	Martin Helena		Steffen Christoph		Glatzer Margarete
	Martin Michael		Steinegger Gerfried		Götz Ingeborg
	Mather Evelyn	DI	Stoff Erich		Gürtl Brigitte
	Mauerhofer Maria	Mag.	Straka Ulrike	Mag.	Hayden Beatrix
DI	Murr Franz	Dr.	Sukenik Dietlind		Hebenstreit Amanda
	Neumann Sabine		Teichmann Martin		Hofer Otto
	Pelzer Karin		Teuschler Margarethe		Huber Josef
Mag.	Perz Gottfried		Theissl Valentin		Jonke Andreas
	Picknitter Angela		Waldstaedter Riki		Karl Willibald
	Plamenik Viktor	Ing.	Weber Hartmut	Ing.	Katschner Engelbert
	Prasch Kurt		Weihls Elfriede		Knaller Barbara
	Ranftl Josef		Wibner Sabine		Koban Hermine
	Ripper Monika	Ing.	Winkler Hans	Prof. Dr.	Koele Wolfgang
	Robert Harald		Wolf Helmut		Kohlroser Gerti
	Rubischung-Wildner Heidrun		Zottmann Susanne		Kuttner Gudrun
	Sammer Katharina Maria	Dr.	Zwick Isolde		Lang Meinhard
DI (FH)	Sammer Philipp Heinrich			Dr.	Leinich Kurt
	Schalk Elfriede	50 Jahre:			Leopold Karl
Mag.	Schell Klaus	Pater	Aschenbrenner Rupert	DI	Lippitsch Josef
	Schimek Josef	Mag.	Bernhard Angelika	DI	Moschitz Gernot
	Schmidt Michael	Dr.	Biffel Eva Maria		Neunteufl Gerda
	Schnuderl Christa	Dr.	Bürgermeister Dietlinde		Panholzer Ilse

Reiseträume

KATALOG
2015
KOSTENLOS
ANFORDERN

Oliva Wanderreisen, Fotoreisen, Gartenreisen

**Die Natur einatmen.
Herzlichkeit erleben.
In Ruhe sein.**

Unsere Wander- & Gartenreisen sind genussvolle Urlaube, die Sie in die schönsten Regionen der Welt bringen. Anfänger und Fortgeschrittene, Freunde von Reisen mit Gleichgesinnten – für alle ist in diesen Reise-Arrangements etwas dabei, das überrascht, erfreut und entspannt. Die

Ausflüge in die schönsten, teils unbekanntesten Gärten der Welt sind eine Wohltat fürs Gemüt. Und wir finden, Wandern ist die beste Art, Land und Leuten auf Augenhöhe zu begegnen. Der gemeinsame Weg wird zum Ziel, und die Zeit miteinander wird zum wertvollsten Gut.

Weitere Informationen zu unseren Angeboten und Reisen finden Sie auch unter www.olivareisen.at

☎ 0316-2910952

✉ mail@olivareisen.at



Wandern an der Côte d'Azur
30.03. - 04.04.2015
Preis/Person: € 780,-

Gipfelsturm zum Götterthron Olymp
06.06. - 13.06.2015
Preis/Person: € 1.190,-

Wandern in Cornwall
09.08. - 16.08.2015
Preis/Person: € 1.650,-

Foto- & Erlebnisreise Norwegen
08.08. - 22.08.2015
Preis/Person: € 3.580,-



Wander- & Pilgerreise nach Mallorca
13.04. - 19.04.2015
Preis/Person: € 1.180,-

Amalfiküste mit Vesuv
26.09. - 03.10.2015
Preis/Person: € 680,-

Oliva Reisen

LAGARUS

Oliva Reisen mit Firmensitz in Feldkirchen/Graz ist in nur wenigen Jahren zu einem der führenden Anbieter im Gartenreisentourismus aufgestiegen. Wander-, Pilger- und Fotoreisen ergänzen das liebevoll zusammengestellte Reiseangebot. Grundlage bildet eine Unternehmensstrategie, die ganz auf Nachhaltigkeit und fairen Umgang mit Partnern und Kunden ausgerichtet ist.





WIR SIND SICHERHEIT



620,00 €

Pro R.A.S.

R.A.S. Lawinenrucksack mit Ski- & Snowboardhalterung und herausnehmbarem Airbagsystem.

2600 mit Patrone | 35 Liter

Wir führen Systeme von:



LVS-Set Mammut

Barryvox Element,
Alugator Light, Probe 240

statt 350,00 € nur **299,90 €**

LACD Set

Schaufel und Sonde



statt 59,80 € nur **49,90 €**

	Pilz Andreas		List Helmut
	Pilz Johannes		Mandl Alfred
	Reiter Hans	Mr	Mikula Veronika
	Reiter Theresia	Dr.	Mitter Heinrich
Prof.	Rieger Friedrich	DI	Oechs Hansjoerg
	Rieger Hannelore		Pelzer Dietrich Wolfm.
Ing.	Roschmann Josef		Perl Ingrid
	Schifko Christiane	Mr	Peyer Brigitte
	Schmidbauer Monika		Probst Ilse
	Schnuderl Robert		Probst Josef
	Schutti Manfred	DI	Probst Waltraud
	Steiner Friedrich		Regnier-Helenkow Kurt
	Sterk Walter	Dr.	Reicher Arnold
Mag.	Trutnovsky Elke		Rheina-Wolbeck Gerhard
	Untersteiner Walter		Ritter Klaus
	Vaupot Erika		Rutte Volker
DI	Wachtler Herbert	Dr.	Schmidt Reinhold
	Wagner Dorothea	DI	Schreyer Inge
MR Dr.	Waltersdorfer August	Dr.	Sperlich Horst
	Weineiss Ulrike	Dr.	Stöckl Gernot
Dr.	Weinmann Bernd	Dr.	Strobl Reinfried
	Wuerger Sieglinde	Dr.	Teuschel Emil
Mr	Zoehrer Ingrid		Trabesinger Anna
Dr.	Zohmann Werner		Veith Bernhard
		Ing.	Wagner Ingolf
		Mag.	Wagner Irmentraut
			Wallner Edith
60 Jahre:		DI	Walter Fritz
Mr	Amtmann Josefa		Wartbichler Berta
	Bacher Ulrike		Weikhard Hermann
Dr.	Boyer Ingeborg	DI Dr.	Weiss Harald
DI	Clodi Gert	Dr.	Wisniewski Jörg
	Erlach Ingrid		
Mag.	Ettl Edith		
	Feischl Manfred	70 Jahre:	
	Fressel Manfred	Dr.	Bone Eduard
	Friebe Walter		Fauland Berti
DI	Gottsberger Herwig		Großschedl Dorli
Mag.	Huber Helene		Haas Rolanda
Mag.	Hubmann Sigrid	DI Dr.	Lengyel Werner
DI Dr. techn.	Ickinger Georg	DI Dr.	Lutz Karlheinz
Dr.	Illi Volker		Maxa Otto
	Jeschowsky Marlis	Dr.	Repolusk Oskar
	Kastelliz Alexander		Stagl Adolf
	Kebblitsch Brigitte		Steiner Hilde
Dr.	Keil Rudolf		Wagner Martha
Dr.	Klingenberg Georg		Waltner Hanna
	Kolmayr Anke		
	Koziol Helke	75 Jahre:	
Dr.	Kraxner Ingrid	Dr.	Brandstetter Walter
	Kristl Uta	DI	Elsasser Rudolf
	Kronegger Herta		
Dr.	Lanzer Peter	85 Jahre:	
	Leder Wilfried	Dr.	Gerstinger Heinz
Dr.	Letzner Irmtraud		
	Lieb Ernestine	90 Jahre:	
			Wruß Peter

Neue Tarife für das Fitnessprogramm und die Kletterwand Schörgelgasse

Nach drei Jahren (letzte Anpassung Herbst 2011) müssen wir ab Herbst 2014 die Preise für die Semesterkarten des Fitnessprogramms und für die Benutzung der Kletterwand in der Schörgelgasse anpassen.

Die neuen Preise für das Fitnessprogramm

(Kosten pro Semester):

AV-Mitglieder: € 40,- Nichtmitglieder: € 60,-

Das Programm selbst wird wie bewährt weitergeführt.

Die neuen Preise für die Benutzung der Kletterwand in der Schörgelgasse 28a:

Semesterkarte: (1.9.-28.2. bzw. 1.3.-31.8.) € 40,-

Jahreskarte: (1.9.-31.8. bzw. 1.3.-28.2.) € 65,-

Einmaliger Einsatz je Karte bleibt bei € 5,-

Neue Mitgliedsbeiträge ab 2015

Ab 2015 werden die Mitgliedsbeiträge im Alpenverein an die Inflation angepasst und in der Sektion Graz St.G.V. und der Akademischen Sektion Graz auf folgende Beträge angehoben:

	neu €	bisher €
A-Mitglieder	60,00	55,00
B-Mitglieder	47,00	43,00
Jugend	24,00	21,50
Kinder	21,00	19,50

Weihnachtswünsche



Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und Gönnern für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr. Auch allen aktiven TourenführerInnen, JugendleiterInnen und MitarbeiterInnen sagen wir ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit! Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein wunderschönes, unfallfreies Bergjahr 2015!



*DI Hartmut Heidinger
Im Namen des gesamten Vorstandes
der ÖAV Sektion Graz*



Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

31. 12. 2014 bis 6. 1. 2015 ist die Geschäftsstelle geschlossen!



Neue Bücher in der Bibliothek



Jimmy Odén
POWDERGUIDE FREE SKI
Wissen für die Berge
416 Seiten, 92 Farbfotos und
406 Skizzen
Herausgeber: Tobias Kurzeder und
Knut Pohl
Tyolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2013
ISBN 978-3-7022-3295-5

Die überarbeitete deutsche Erstausgabe behandelt auf 416 Seiten ein äußerst breitgestecktes Themengebiet, in dem neben allgemeinen Grundlagen zum Thema Freeriden und Schibergsteigen auch viele Fragestellungen für fortgeschrittene Wintersportler fundiert aufgearbeitet werden. Durch die langjährige Erfahrung als Schiprofi und Bergführer verleiht der Autor Jimmy Odén dem Lehrbuch trotz vieler theoretischer Inhalte eine praxisnahe Note. Obgleich des großen Umfangs wird die Materie übersichtlich, schlüssig und auf aktuellem Wissensstand vermittelt. Zahlreiche Darstellungen sowie beeindruckende Fotos laden zu einem gründlichen Studium dieses Werkes ein. Tipp: Die dazugehörige Webplattform www.powderguide.com



Josef Hasitschka, Ernst Kren,
Adolf Mokrejs
ERLESENES GESÄUSE
Eine alpinliterarische Zeitreise
528 Seiten, zahlr. historische SW-Bilder
und Zeichnungen
Schall-Verlag, Alland 2012
ISBN 978-3-900533-72-4

Diese als Autoren genannten Personen – alle drei brillante Gebietskenner – haben in diesem Fall nicht selbst über die Alpingeschichte geschrieben, sondern 160 Texte von 70 Autoren aus den beiden letzten Jahrhunderten gesammelt und zu einem vielfältigen Bilderbogen der bergsteigerischen Erschließung des Gesäuses zusammengefügt. Die Gliederung des sehr umfangreichen Werkes erfolgt nach den Untergruppen der Gesäuseberge und darin jeweils chronologisch. Hervorzuheben sind auch die „rund 420 Bildraritäten“, die die vorliegende „Zeitreise“ visuell vertiefen. Damit ist insgesamt ein höchst lesenswertes Buch entstanden, das der Alpingeschichte des Gesäuses neue Facetten entlockt.



Kurt Pokos, Franz Hüttl
TIROLER SKITOUREN-HANDBUCH
Über 160 Berge für Einsteiger und Profis,
432 Seiten, zahlreiche Farbfotos, farbige
Tourenskizzen, Übersichtskarte,
Loewenzahn-Verlag im Studienverlag Inns-
bruck 2013
ISBN 3-7066-2539-5

In diesem Führer werden 121 Tourenziele vom Außerfern bis zu den Kitzbüheler Alpen und acht schöne Touren südlich des Brenners, viele für versierte Tourenger, aber auch für alle, die es noch werden wollen, vorgestellt: Es gibt informative Einführungen, hervorragende Aufstiegs- und Abfahrtsbeschreibungen, Infoblöcke mit allen dienlichen Daten samt dem erforderlichen Kartenwerk – leider ohne neue Kartennummern der österreichischen Karte – auch der Lawinengefahr wird ein Absatz gewidmet. Die blass-blauen Kartenausschnitte lassen etwas zu wünschen übrig, dagegen sind die vielen – in Farbe gehaltenen – Bergbilder eine reine Augenweide und animieren zum Befahren der vorgestellten Touren.



Marco Volken, Remo Kundert
**DIE HÜTTEN DES SCHWEIZER
ALPEN-CLUBS**
150 Jahre SAC-Hütten – eine Erfolgs-
geschichte in den Alpen

336 Seiten, 608 Abb. vierfarbig,
AS-Verlag, Zürich 2013,
www.as-verlag.ch
ISBN 978-3-906055-08-4

Zum Jubiläumsjahr 2013 stellt der SAC in dieser Literatur alle seine 152 Hütten viersprachig mit ihrer Geschichte vor. Das Spektrum der Hütten reicht von der familienfreundlichen in grüner Umgebung bis zur spartanischen Unterkunft am Felsgrat exponiert errichteten, und von traditionellen Steinbau bis zum metallverkleideten Holzbau, vom unbewarteten Hüttchen bis zum Hightech-Gebäude. Die informativen, teils großformatigen Farbfotos zeigen nicht nur die Häuser selbst, sondern auch deren Umgebung. Dieses Werk ist in seiner einzigartigen Gestaltung ein interessantes und informatives Nachschlagewerk der Schutzhütten in den Schweizer Bergen.

Öffnungszeiten:

AV-Bibliothek, Schörgelgasse 28a, Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr
E-Mail: bibliothek.graz@sektion.alpenverein.at www.alpenverein.at/graz → Alpinbücherei

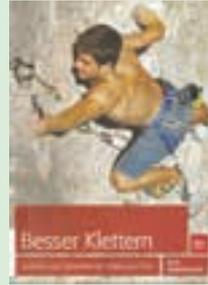




DAV, Michael Hoffmann
KLETTERN
Technik, Taktik, Psyche –
Alpin-Lehrplan 2

192 Seiten, zahlreiche Fotos,
Grafiken
BLV Verlagsgesellschaft,
München, 2013
ISBN 978-3-8354-1121-0

Mit dieser Literatur hat der Bergführer und Skilehrer eine Kletterschule für Anfänger und Fortgeschrittene verfasst. Dabei werden sowohl Bewegungsgrundlagen detailliert und didaktisch vermittelt, als auch zum Klettern der schwierigen „Projekte“ verholfen.



Olaf Perwitzschky
BESSER KLETTERN
Technik und Sicherheit für Halle und
Fels

176 Seiten, zahlreiche Fotos,
Farb-Zeichnungen
BLV Verlagsgesellschaft,
München, 2013
ISBN 978-3-8354-1131-9

Der Journalist und Spezialist in Sachen Klettern, führt in die faszinierende Art des Bergsteigens ein, in eine Kletterschule für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Aufbau des Buches entspricht dem Lernprozess. Außerdem gilt es auf ökonomisches Klettern zu achten: Dabei sind Griff- und Tritttechniken genauso wichtig wie die möglichen alpinen Gefahren.



Franco u. Laura Gionco
**VON DER SILVRETTA ZUM
GROSSVENEDIGER**
Skitourenführer

144 Seiten, Farbfotos, Kartenausschnitte
mit Routenverläufen, Höhenprofile.
Verlag Kompass, Innsbruck, 2013
ISBN 978-3-85026-814-1

Dieser handliche Führer bietet eine Auswahl an Schitouren in verschiedenen Berggruppen Nord-, Süd- und Osttirols sowie der angrenzenden Ostschweiz, die meisten von ihnen in den Ötztaler, Stubai und Tuxer Alpen. Die Touren sind nach drei Schwierigkeitsstufen farblich gekennzeichnet, jede Tour wird mit Infoblock, knappem Text, Karte, Höhenprofil und zumindest einem Foto vorgestellt. Aufgrund der vielfältigen Auswahl und der hochaktuellen Informationen kann der Führer als Grundlage für die Planung von Schitouren in diesem Gebiet empfohlen werden.



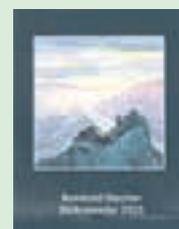
Andreas Steininger, Reinhard Lamm
WANDERFÜHRER STEIERMARK
Die grünen Berge. Von den Niederen
Tauern bis zu den Mürztaler Alpen.
205 Seiten, zahlreiche Farbfotos,
Kartenausschnitte, Übersichtskarte
Styria regional in der Verlagsgruppe
Styria, Wien, Graz, Klagenfurt, 2014
ISBN 978-3-7012-0137-2

Dieser Auswahlführer bringt 38 überwiegend relativ einfache Wandervorschläge in den steirischen Bergen, hauptsächlich südlich von Mur und Mürz. Die Gestaltung ist mit ausführlichen Beschreibungen, kompakten Info-Blöcken und Fotos übersichtlich, was man von den verwendeten topographischen Begriffen (z. B. „Murmittelzug“) und Zuordnungen (z. B. falsche Lokalisierung des Steinecks in den Gurktaler Alpen) nicht behaupten kann. Als Schwäche muss auch die Bildauswahl gewertet werden, die z.T. irreführend ist (z. B. ein Motiv von der Teichalm beim Tourenvorschlag Rennfeld). Das Buch kann daher nur mit Vorbehalten als zur Tourenplanung geeignet betrachtet werden.



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenfor-
schung SLF (Hg.)
SCHNEE
159 Seiten, 119 Farbfotos und Graphiken.
Primus-Verlag, Wissenschaftliche Buchge-
sellschaft, Darmstadt, 2013
ISBN 978-3-534-26215-1

Dieser kombinierte Bild- und Textband ist ein Sachbuch, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des renommierten Schweizer Schnee- und Lawinen-Forschungsinstituts (SLF) verfasst haben. Dies ist Garantie für eine ausgesprochen hohe fachliche Qualität der dargebotenen Inhalte, die alle Facetten des Schnees und seiner Beziehungen zur Umwelt abdecken (von der Schneephysik über die wirtschaftliche Bedeutung bis zum Klimawandel). Das Buch ist leicht verständlich geschrieben und kann allen Personen wärmstens empfohlen werden, die alles über Schnee wissen wollen. Es ist jedoch kein Praxis-Handbuch für den Umgang mit Lawinen, aber davon gibt es ja ohnehin schon genug.



Reinhold Stecher
BILDKALENDER 2015
Stimmungsvolle Aquarelle

Wandkalender mit Spiralbindung,
13 farbige Abb.,
Tyrolia-Verlag, Innsbruck, 2014
ISBN 978-3-7022-3347-1

Dieser Kalender wurde mit großteils unveröffentlichten Aquarellen gestaltet, die aus dem Nachlass des beliebten Tiroler Bischofs stammen. Das Malen war für ihn eine entspannende Freizeitbeschäftigung. Er aquarellierte in leuchtenden Farben stimmungsvolle Landschaften und Details aus der Natur. Auf den Kalenderblättern deuten hintergründige Gedanken aus Literatur und Bibel die Bilder, womit der Kalender ein ansprechender und besinnlicher Begleiter durch das Jahr ist.





AUS:blick

Wie jedes Jahr aufs Neue ist es uns ein Vergnügen, Ihnen unser letztes Nachrichtenblatt dieses Jahres präsentieren zu dürfen. Ein Team von engagierten Leuten arbeitet viele Stunden, um aufzuzeigen, was jeder und jeden einzelne für den Alpenverein leistet. Egal ob TourenführerIn, FunktionärIn oder JugendleiterIn, alle leisten einen wichtigen Beitrag und eine gute Zusammenarbeit.

Ein Jahr geht wieder zur Neige und das neue Jahr kommt in großen Schritten auf uns zu. Deswegen nur ein kurzer Vorgeschmack, was Sie im nächsten Jahr erwarten wird. Neben dem kommenden Programm werden wir unseren Fokus im nächsten Heft auf das Thema „Wandern in und um Graz“ richten. Das darauffolgende Heft, welches Mitte Mai erscheint, wird sich mit dem Thema „Steirische Bergstei-

gerdörfer“ auseinandersetzen. Bei den folgenden Nachrichtenblättern hoffen wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder. Wenn auch Sie Ihre Meinung kundtun

wollen, melden Sie sich bei unserem Redaktionsteam oder in unserer Geschäftsstelle. Wir freuen uns über jeden innovativen Beitrag Ihrerseits.

Nicole Pschaida

Impressum:

Impressum: Medienbesitzer und Verleger: Österreichischer Alpenverein, Sektion Graz, Steirischer Gebirgsverein, A-8010 Graz, Sackstraße 16

Inhalt: Informationen und Berichte über Tätigkeiten, Ziele und Aufgaben im Sinne der Vereinsstatuten.

Hersteller: Offsetdruck Dorrong OG, A-8053 Graz, Kärntner Straße 96.

Herstellungs- und Verlagsort: Graz. Auflage 12.500.

Anzeigenteil, Redaktion und Layout: AV Graz.

Für namentlich gezeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt seine persönliche Meinung wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dias oder elektronische Daten wird von der Redaktion keine Haftung übernommen.

AV-Geschäftsstelle Graz

A-8010 Graz, Sackstraße 16

Tel. 0316/82 22 66, Fax 0316/81 24 74

Öffnungszeiten: Mo., 10 bis 18 Uhr;

Di. bis Do., 10 bis 15 Uhr;

Fr., 13 bis 18 Uhr

Internet: www.alpenverein.at/graz

E-Mail: buero.graz@oeav.at

Alpine Auskunft: Tel. 0316/83 48 41

Mi., von 18 bis 19.30 Uhr

Internet: www.alpine-auskunft.at

Die Redaktion ist erreichbar unter

nachrichtenblatt.graz@sektion.alpenverein.at

**Redaktionsschluss
Wandern in und um Graz
23. 1. 2015**



GZ 02Z031118 M
P. b. b.
Erscheinungsort Graz
Verlagspostamt 8020 Graz
Unzustellbare Hefte bitte zurück
an den ÖAV, Sackstraße 16,
8010 Graz.



***giga* sport**

WO DER SPORT DIE NR. 1 IST

© GRANT GUNDERSON

GIGASPORT
GUTSCHEIN

100,-

GIGASPORT
SICHERHEITSAKTION*:
bei Kauf eines Lawinenairbags

* Exklusiv für Alpenvereinsmitglieder. Einlösbar bis 31.1.2015
bei Vorlage des Vereinsausweises.

***giga* sport**

WO DER SPORT DIE NR. 1 IST

Nicht mit anderen Rabatt- und Gutscheinaktionen kombinierbar. Pro Person und Einkauf ein Gutschein einlösbar. Keine Barablöse.

